»Kanonier von Münchhausen«

Von Zahlenguru Dietmar Schöning durfte man mehr erwarten. Er verleiht mir den Beinamen Münchhausen, ohne auch nur eine Tatsachenbehauptung aus meiner Abgeordnetenspalte vom 24.

Oktober zu widerlegen.

Halten wir also fest: Auch Dietmar Schöning muss zugeben, dass die Landesregierung ein Viertel der Einsparungen im Haushalt 2004 auf Kosten der Kommunen erbringt - 205 Millionen Euro durch die Kürzung von Zuweisungen und Zuschüssen an die Gemeinden, weitere 50 Millionen Euro zu Lasten von Einrichtungen mit großer kommunaler Bedeutung.

Die Bundesregierung hat zweifellos in der Vergangenheit steuer- und wirtschaftspolitische Fehler gemacht. Jetzt hat der Bundestag aber mit rot-grüner Mehrheit einen Beschluss gefasst, den Kommunen Mehreinnahmen von drei Milliarden Euro durch eine Reform der Gewerbesteuer zukommen zu lassen. Zugleich wird das seltsame Privileg der Gewerbesteuerfreiheit für Freiberufler geschleift und der Spielraum zur Steuervermeidung für die Großkonzerne deutlich einge-

schränkt.

Diese notwendige Reform ist von der Landesregierung im Bundesrat abgelehnt worden. Ihr Gegenmodell, nämlich die Abschaffung der Gewerbesteuer, ist so grober Unfug, dass nicht einmal die anderen unionsregierten Länder, ganz zu schweigen von den Städten und Gemeinden, ein gutes Haar daran lassen. Die Wahrheit ist bekanntlich konkret: Die

Stadt Tübingen würde durch die rot-grüne Reform der Gewerbesteuer 2,5 Millionen Euro zusätzliche Einnahmen verbuchen. Davon holt sich das Land direkt 580 000 Euro und indirekt fast eine Million gleich wieder.

Eigentlich sollte Dietmar Schöning bei dieser Faktenlage besser zum Rückzug blasen. Dass er dennoch zum Angriff

übergeht, qualifiziert ihn zumindest als Kanonier für den berühmten Ritt des Lügenbarons durch die Lüfte.

Boris Palmer MdL, Tübingen, Stäudach 92